

Franz Balzer

Lieschen Müllers Lügengebäude

**Beweise zum 30jährigen Lügengebahren
der Nobelpreisträgerin Herta Müller**

2. ergänzte Auflage

Neue Literatur
Zeitschrift des Schriftstellerverbandes der
Sozialistischen Republik Rumänien
36. Jahrgang Heft 8 August 1985

Zum Tag der Befreiung

Franz Johannes Bulhard	An mein Kind	3
Christian Maurer	August	.
Richard Wagner	Was wollen die Leute (Gedichte aus dem Zyklus „Der Ort des Baumes“)	12
Herta Müller	Matthias	21
	Publikationsverbot?!..	42

Hier werden verschiedene Briefe/E-Mails/Schreiben an diverse **Kulturredaktionen, die Falschmeldungen** über Herta Müller oder Lieschen Müller abgedruckt haben, wiedergegeben, daher kommen gelegentlich Textteile mit gleichem Inhalt mehrmals vor.

Inhaltsverzeichnis

Lieschen Müllers-Lügengebäude/Vorwort	6
Lieschen Müllers Lügengebäude / HM-NL-79-82 / Teil 1	14
Lieschen Müllers Lügengebäude / HM-NL-82-85 / Teil 2	24
Lieschen Müllers Lügengebäude / HM-NL-1989 / Teil 3	35
Diverse Briefe und E-Mails an Kulturredaktionen	45
Was will N. B. in der Bundesrepublik Deutschland?	45
Banater Schwaben gegen Herta-Müller-Kritik	49
„Berlin, Hauptstadt der Exilanten“. Leserbrief	58
Universität Jena verleiht Sprachmagierin Ehrendoktorwürde	73
Stuttgarter Gespräch 2018	88
Fragen an Herta Müller	97
Das Herta-Müller-Handbuch	122
Herrn Mascolo und Rechercheverbund	134
Herta Müller - eine Exilantin?	149
Herta Müller, Schirmherrin des Exilmuseums Berlin?	161
Herta Müllers Veröffentlichungen in der „Neuen Literatur“ 1979 - 1989	165
Trilogie: Die Banater Schwaben und ihre Diskriminierung .	170

Lieschen Müllers-Lügengebäude/Vorwort

Thema: Herta Müller führt die freie deutsche Presse in den 1980er Jahren an der Nase herum, weil zum Zeitpunkt der Veröffentlichung ihrer „alternativen“ Geschichten keiner die Angaben überprüfen konnte. Während ihres „Publikationsverbotes“ hat sie fleißig veröffentlicht. Außerdem war sie eine dreifache „Trittbrettfahrerin“:

betr: Fehler in der Biographie von Herta Müller / ein Update ist nötig

**Sehr geehrte Redaktion,
Sehr geehrte Kulturredaktion,**

Herta Müller wird zur Schirmherrin des Exilmuseums in Berlin und kann sich so mit den Schriftstellern, die während der Nazi-Diktatur das Land verlassen mussten, gleichsetzen. Aber: Herta Müller war nie verfolgt, nie eingesperrt, hatte nie Publikationsverbot, ganz im Gegenteil, sie war eine Privilegierte des Ceauşescu-Regimes mit mehreren Westreisen und zahlreichen Publikationen.

Herta Müller als Schirmherrin eines Exilmuseums?

Nein! Danke!

(Und das sollten sich auch einige Professoren-Doktoren hinter die „Ohren schreiben“ und einsehen, dass sie von Herta Müller von Anfang an belogen wurden. Alles, was ich in den letzten 9-10 Jahren über Herta Müller in der „neuen, freien, deutschen Presse“ gelesen habe, war zum Teil falsch und erlogen! Einige Beispiele hier:

<http://www.balzerfranz.de/HM-Press-Medien-Falschmeldungen.pdf>)

Hiermit werden (fast) alle ihre Lügen, die sie mit Hilfe der freien deutschen Medien seit mehreren Jahrzehnten verbreitet, aufgearbeitet und mit Beweisen widerlegt. Darunter:

»Auf ihr Erstlingswerk (1982) hat Herta Müller vier Jahre lang warten müssen, es war stark zensiert, während die Ausgabe vom Rotbuch-Verlag (1984) vollständig war und danach hatte sie Publikationsverbot.

Zu ihrem Publikationsverbot. In der „Neuen Literatur“ gibt es eine ganze Liste von Veröffentlichungen. Zusammen mit ihrem damaligen Mann, Richard Wagner, dem RKP-Mitglied, haben sie in der „Neuen Literatur“ von 1980 bis 1989 fleißig veröffentlicht, auch auf Seite 3, wo gewöhnlich ein Beitrag des Obergenossen stand. Im August 1985 belegten beide 30% dieser 96-Seiten starken Ausgabe.«

Die Klagen und Vorwürfe, die sie den rumänischen, kommunistischen Machthabern vorwarf, waren natürlich nicht aus der Luft gegriffen. Alle hatten ihren Grund, ein Umstand, der von vielen Rumäniendeutschen (und die soll es wirklich geben, auch wenn manche Professoren-Doktoren und Pressevertreter keine Ahnung davon haben) erlebt wurde: Verschleppung, Enteignung, Deportation, Bespitzelung, Einschränkung von jeglichen Freiheiten, Auslandsreiseverbot, usw.

In diesem Kontext halte ich Herta Müller für eine Trittbrettfahrerin, die auf diesen Einschränkungen basierend, ihre Drangsalierungen (das Securitate-Folter-Martyrium) durch die Securitate für SICH erfunden hat, denn sie war eher eine Privilegierte des Systems mit 4 Westreisen pro Jahr, während die Erniedrigten in „Niederungen“ 10-20 Jahre auf eine Antwort auf eine Anfrage einer Ausreisegenehmigung warten mussten.

Unter den rumänischen Kommunisten und der Führung gab es vielleicht eine kleine Diskrepanz, was die Ausreisearträge der

Rumäniendeutschen (Banater Schwaben, zu welchen Herta Müller gehört und Siebenbürger Sachsen) angeht. In der rumänischen Öffentlichkeit und unter den landläufigen Parteimitgliedern (es gab nur eine Partei, die kommunistische) wurde mit Vehemenz die Meinung vertreten, dass die Deutschen Rumäniens das Land nicht verlassen dürfen (siehe auch DDR). Derselben Meinung waren auch die Mitglieder der „Banater Aktionsgruppe“ (Richard Wagner, Nikolaus Berwanger) und Herta Müller, sowie Emmerich Reichrath, der Rezensist beim „Neuen Weg“, wo auch Herta Müller veröffentlichen durfte (im März 1985, als sie angeblich Publikationsverbot hatte, erschien ein Bericht über Herta Müllers Prosawerk „Niederungen“: „Ein Buch und fünf Preise“).

Zur gleichen Zeit (1969-1989) bestand aber zwischen Ceaușescu und der deutschen Regierung ein geheimes Abkommen (das auch jahrelang wirklich geheim gehalten wurde), dass für etwa 230.000 Rumäniendeutschen per Freikauf die Freiheit beschert hatte (nachzulesen in „Wege in die Freiheit“ von H.G. Hüsch).

Herta Müller hat nicht nur in der „Neuen Literatur“ veröffentlicht.

Was ist zu lesen in: Julia Müller, Sprachtakt. „Herta Müllers literarischer Darstellungsstil“. Seiten 15/16, Böhlau Verlag?

„...Nicht nur hatte Herta Müller 1982 mit Niederungen und 1984 mit Drückender Tango schon zwei vielbeachtete Bücher in Rumänien vorgelegt, sie hatte seit 1978 insgesamt 73 Prosatexte an etwa 125 Stellen publiziert...“.

Und ich soll jetzt an Publikationsverbot oder Schikanen der Diktatur glauben?

Wie und wo entstanden die „Niederungen“?

„Niederungen“ hat Herta Müller während der Zeit als Übersetzerin in der Fabrik geschrieben, so die Autorin im Interview

vom 05.07.1996 mit Wolfgang Müller: „Poesie ist ja nichts Angenehmes“, Seite 5.

Wenn sie die „Niederungen“ (während der Arbeitszeit) auf den Stufen der Fabrik (Technometal Temeswar) geschrieben hat, dann wurde sie deswegen entlassen und nicht, weil sie sich der Mitarbeit mit der Securitate verweigert hat. (Was sie verschweigt: Sie wollte nach ihrem Studienabschluss 1976 bei der NBZ – Neuen Banater Zeitung, wo Nikolaus Berwanger Chefredakteur war - einsteigen. Und als Redakteurin hätte sie wissen müssen, dass sie der Securitate Rede und Antwort stehen muss!)

Aus dem Schuldienst wurde sie entfernt, weil sie in der Klasse vor der Klasse geraucht hat, was auch NICHTS mit der Securitate zu tun hat. Von ihrem ersten Mann hat sie sich getrennt – das wird hier auch verschwiegen, der gehörte ja auch nicht zur „Banater Aktionsgruppe“ – weil sie gemeinsam die Pässe für gänzliche Umsiedlung nach Deutschland erhalten hatten, sie ist lieber bei ihren Verfolgern, Peinigern und Folterern geblieben!... (Hallo Vertreter freier Medien und Professoren-Doktoren? Kapiert seit dem Fall der Mauer hier keiner mehr was?)

Zitat Herta Müller in Karlsruhe:

Das hätte ich der Securitate nicht antun können

„... ich hatte mehrere Zeiten bekommen, immer wenn ich nicht auftauchte, war natürlich – stand es in der Presse und dann haben sie sich das wahrscheinlich so überlegt, dass ich – sie lassen mich reisen, und dann durfte ich 1984 zum ersten Mal auf die Buchmesse nach Frankfurt und – ja – wenn ich innerhalb drei Wochen zurückfahre. Erstens: wollte ich nicht so hier bleiben, im Westen - dann hätte ich mir alles vorher riskieren müssen, also dem Geheimdienst – a - a - dem Geheimdienst – a - eine Absage erteilen, herumgezerrt werden und dann zu sagen, ich bin zu Besuch, ich bleibe, das wollte ich nicht.“ (So

spricht man nicht über Verfolger und Peiniger, sondern über „Kumpels“(!)

Das Publikationsverbot? Die erneute „Trittbrettfahrerin“!

BanaterPost - 15.Dez-1983: Druck auf deutsche Lehrer in Rumänien

Frankfurt, 29. November (AP). Eine Petition von 52 deutschen Lehrern aus Hermannstadt in Siebenbürgen hat die Internationale Gesellschaft für Menschenrechte in Frankfurt erreicht, wie diese Organisation am Dienstag mitteilte. Alle namentlich aufgeführten Lehrer seien zwischen November 1981 und September 1983 aus dem rumänischen Schuldienst entlassen worden, weil sie Anträge auf Ausreise in die Bundesrepublik Deutschland gestellt hätten. Die 52 Lehrer, die sich ausdrücklich an das Auswärtige Amt in Bonn, den Bundestag und an die Gesellschaft in Frankfurt mit der Bitte um Hilfe wendeten, berichteten von extremem psychischem Druck auf Ausreisebewerber. Sie würden wegen ihrer Antragstellung pauschal zu "Verrätern" gestempelt. Der materielle Druck auf die ausreisewilligen Lehrer sei ebenfalls bedrückend. Die arbeitslosen Lehrer seien auf die Hilfe ihrer Verwandtschaft angewiesen, zumal oft der jeweilige Ehepartner auch entlassen oder wenigstens in der Gehaltsstufe herabgesetzt werde.

Banater Post - 01.Feb-1984: Der Bayerische Rundfunk strahlt am Freitag, dem 10. Februar 1984, von 21.00-21.30 Uhr, folgende Sendung aus: "Sind diese Deutschen wirklich Deutsche?" – Verdrängte Probleme der Spätaussiedler von Hans-Ulrich Engel. (Deswegen haben fast alle ehemaligen deutschen Orte aus dem Banat in minutiöser Kleinarbeit Familiensippenbücher angelegt, wo die Vorfahren seit der Ansiedlung aufgeführt sind.)

BanaterPost - 15.Aug-1984: Notlage deutscher Lehrer in Rumänien

Aus Rumänien in die Bundesrepublik Deutschland gereiste Familien haben der Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte (IGfM) von der Notlage deutscher Lehrer berichtet, die einen Ausreiseantrag gestellt haben. Ausreisewillige Lehrer in Rumänien müssen mit Entlassungen aus dem Schuldienst ohne materielle Hilfe, Räumung der Dienstwohnungen und "bedrückenden existenziellen Nöten" rechnen. Gute Aussichten auf eine Ausreisegenehmigung habe nur derjenige, dessen Angehörige in der Bundesrepublik in der Lage seien, zusätzliche Summen zu zahlen (Schmiergeldzahlungen).

Das war der zweite Anlass Herta Müllers als Trittbrettfahrerin aufzutreten, um sich mit falschen Federn zu schmücken: die Lehrer hatten Berufsverbot und wurden als Verbrecher behandelt – aber nachdem sie Ausreiseanträge gestellt hatten – und sie, die preisgekrönte Schriftstellerin, hatte Publikationsverbot. Wieso? Sie hatte (vor Oktober 1985) keinen Ausreiseantrag gestellt? (Wegen ihrer Literatur? Welche Literatur? Wegen der Prosatexte auf Seite 3 – der Ceaușescu-Seite - der „Neuen Literatur“?)

Was war geschehen? Nikolaus Berwanger, ein RKP-Mitglied (RKP = Rumänische Kommunistische Partei) Chefredakteur bei der NBZ, ein Verfechter für das Bleiben der Banater Schwaben in Rumänien, blieb 1984 nach einer Deutschlandreise hier. Das veranlasste dann alle (kommunistisch geprägten Mitglieder der „Banater Aktionsgruppe“ – die guten Kommunisten, oder die noch gebildeteren Marxisten, die sich in die Reihe der 68er mit ihren verbohrten Ideen einreihen wollten) ab Herbst 1985 auch Ausreiseanträge zu stellen. VON EINEM EXIL WAR NIE DIE REDE! FREIKAUF!?! JA!... (Siehe auch „Wege in die Freiheit“ von. H.G. Hüsch.)

Banater Post - Dezember-1984: Was halten Banater Schwaben von „Niederungen“?

Anmerkungen zu Herta Müllers "Niederungen"

Eine Apotheose des Hässlichen und Abstoßenden (sonst im Moment keine Worte).

Das keiner in Rumänien von Herta Müller und Richard Wagner Texte veröffentlichte, nachdem sie Oktober 1985 Ausreisearträge gestellt hatten, war Normalität. Keiner wollte sich wegen Herta Müller mit der Securitate anlegen. Beide reisten nach etwa 18 Monaten Wartezeit – eine Zeit, die alle hatten – im März 1987 nach Deutschland aus. Ein Publikationsverbot, wie es die Lehrer (als Berufsverbot) hatten, gab es für Herta Müller nicht! Warum hat sie dann im November 1989, nachdem sie länger als zwei Jahre in Deutschland lebte und einen Monat vor dem Sturz Ceauşescus, noch in der „Neuen Literatur“ ein Loblied auf die Ceauşescus veröffentlicht? Weil sie verfolgt war? Oh, oh, es regne Weisheit!...

IN DIESEM KONTEXT IST HERTA MÜLLER ALS SCHIRMHERRIN FÜR EIN EXILMUSEUM FALSCH AM PLATZE, DENN SIE HAT EHER MIT DEN „VERFOLGERN UND PEINGERN“ KOLLABORIERT UND WAR PRIVILGIERTE DES KOMMUNISTISCHEN SYSTEMS!!!

SIE MUSSTE NICHT INS EXIL UND ERST RECHT NICHT WEGEN IHRER LITERATUR!!!

DAHER BEDARF ES EINER KORREKTUR/
UPDATE IHRES LEBENSLAUFES!!!

Das Nobelpreiswerk „Atemschaukel“ hat sie zusammen mit Oskar Pastior begonnen. Sie gibt auf Seite 299 auch zu, dass er diktiert und sie ganze Hefte voll geschrieben hat. Wer ihre Literatur (nur über die „Atemschaukel“) – und da sind auch Professoren-Doktoren der Literatur und jene, die sich mit Literaturforschung beschäftigen, gemeint – beurteilt und bewertet, bewertet eigentlich (hauptsächlich) nur die poetischen und literarischen Fähigkeiten von Oskar Pastior!!! (Also noch eine Trittbrettfahrt!!!) (Jeder auch nur einigermaßen Literaturkundige müsste das auch merken.)

Vielen Dank.

Mit freundlichen Grüßen.

Franz Balzer

PS.: Sie erhalten noch 3 Beiträge (mit Beweisen) zu Herta Müllers

Lügengeschichten:

- der erste bezieht sich auf ihre **Veröffentlichungen vor 1982** in der „Neuen Literatur“ (deutschsprachige Zeitschrift des Schriftstellerverbandes aus dem kommunistischen Rumänien);
- der zweite für die **Veröffentlichungen zwischen 1982 und 1984**;
- und der dritte für die **Zeit nach 1984**, eine Zeit, in welcher sie laut ihrer eigenen Aussagen „**Publikationsverbot**“ hatte.

Herta Müllers Veröffentlichungen in der „Neuen Literatur“ 1979 - 1989

NL = Neue Literatur / Zeitschrift des rum. Schriftstellerverbandes

HM = Herta Müller, RW = Richard Wagner, **001=Index/Inhalt**

NL-Jahr-Monat-Seite

Titel/Bemerkungen

NL-77-05-003	Rede Ceaușescu
NL-77-07-003	Beschluss der RKP
NL-77-08-003	23. August. Nationalfeiertag unseres Volkes
NL-79-04-003	Gerhard Ortinau / Unnachsichtige Geschichten
NL-79-05-014-025	HM: Seitengassen – Damals im Mai / Abziehbild / Die Mäuse / Die Lebenslinie / Seitengassen / Die Straßenkehrer / Der Mann mit der Zündholzschachtel (kommt in „ Niederungen “ vor – daran orientiert sich auch C.D.Florescu)
NL-79-12-001	Richard Wagner, Herta Müller, Rolf Michaelis, u.a.
NL-79-12-006-019	HM: Drei Geschichten – Der schwarze Kutscher / Heini / Großmutter's Schlaf
NL-79-12-020-027	RW: noch eignest du dich nicht, usw.
NL-79-12-091 usw	Rolf Michaelis: Die Wahrheit unter dem Rock (Dokumentation über den „Hessischen Landboten“)
NL-80-06-005-019	HM: S 5-19 / Frösche und Perspektive (Kurzgeschichten) – Der deutsche Scheitel und der deutsche Schnurrbart / Die Grabrede / Meine Familie / Die Frösche / Der Überlandbus / Das Blockkomitee
NL-80-12-001	S:1 / Nikolaus Berwanger, Johann Lippet, Richard Wagner, Horst Samson, Herta Müller, Balthasar Waitz, Helmuth Frauendorfer, William Totok, Hans Mokka, Franz Schleich
NL-80-12-020-026	HM: Dorfchronik (alle fettgedruckten Titel gibt es 1982 in „Niederungen“)
NL-81-02-003	Telegramm an Ceaușescu
NL-81-06-001	RW: S:3 / Lesestücke für kleine Leute, usw.
NL-81-09-001	Rede Nicolae Ceaușescu, Nikolaus Berwanger, Herta Müller
NL-81-09-023	HM: Kurze Prosa („Niederungen“ war auch eine Prosa!) – Gerda und Gerhard Greger

Lieschen Müllers Lügengebäude

NL-81-09-028-030	HM: Inge
NL-81-12-001	S:1 / Nikolaus Berwanger, Richard Wagner, Horst Samson, Herta Müller, Balthasar Waitz, Helmuth Frauendorfer, William Totok
NL-81-12-009-014	HM: Das ist Inge – Schulbankgesicht / Möbelstücke
NL-81-12-017	RW: Kauten
NL-82-02-001	RW: Festgemacht, usw.
März 1982	„Niederungen“ erscheinen im Kriterion-Verlag Bukarest. Ein Banater Schwabe beklagt sich über die Verunglimpfungen bei der Securitate. (Im März 1983 legt die Securitate die Akte „Cristina“ an)
NL-82-04-003	S:3 Botschaft Ceaușescus an die NBZ
NL-82-06-045-053	HM: Hier steht mein Kopf im Licht / Der Hakenmann
NL-82-06-048-064	Fehlende Seiten nach „Hakenmann“: Die Taschenuhr / Der Regen / In einem tiefen Sommer / Das Licht, das aus den Bäumen fällt (fehlen)
NL-82-07-003	Der II. Kongress für politische Erziehung und sozialistische Kultur
NL-83-02-003	Grußbotschaft an Nicolae Ceaușescu
NL-83-03-003-012	S:3 HM: Mit Spießen und mit Stangen (kurze Prosa) – Drückender Tango / Die Stromuhr / Wer sein Teller nicht leer isst / Das Fenster Dreihundertneunundneunzig Jahre („Drückender Tango“ erscheint erst 1984 beim Kriterion-Verlag Bukarest).
März 1983	Die Securitate legt die Akte „Cristina“ an. Quelle: „Cristina und ihre Attrappe“.
NL-83-04-015-020	RW: aber immer noch hier – Tagelied, usw.
Sommer 1983	HM bekommt Für ihre „Niederungen“ vom Zentralkomitee der Jungkommunisten Rumäniens eines Literaturpreis für kommunistische Ethik.
NL-83-07-003	S:3 Botschaft des Genossen Nicolae Ceaușescu an den Schriftsteller verband
NL-83-08-003-006	Denkwürdige Ereignisse / Arbeitsberatung von hoher politischer Bedeutung bei der NL

Lieschen Müllers Lügengebäude

NL-83-08-007-020	HM: Jeder Mensch ist ein Mensch (kurze Prosa) – Rote Milch / Aufgewühlte Erde / Wenn ich den Fuß beweg / Eidechsen / Die Schachtel der Einsamkeit / Faule Birnen
NL-84-02-001	Herta Müller, Rolf Bossert
NL-84-02-003	HM: S: 003-015 (statt Ceaușescu) Die feinverzweigten Einsamkeiten – Pferdeköpfe / Drosselnacht / Die kleine Utopie vom Tod / Der Wolf im Berg (Publikationsverbot , oder in der NL an Stelle des Diktators?...))
März 1984	HMs „Niederungen“ erscheinen im Rotbuch-Verlag Berlin
NL-84-10-003	Dem XIII. Parteitag der RKP entgegen / Loblieder
NL-85-01-001	Richard Wagner, Ernest Wichner (1975 nach Deutschland umgesiedelt)
NL-85-01-021-024	RW: Das Auge lacht, usw.
NL-85-01-039-057	Ernest Wichner: Homer, Odysseus...
NL-85-01-093	HM: Kulturspiegel, Bericht über den Preis für „Drückender Tango“ (Erscheinungsjahr 1984, in der NL im März 1983: NL-83-03-003)
März 1985	Bericht (wegen „Niederungen“) im Neuen Weg : „ Ein Buch und fünf Preise “ (da war sie angeblich verfolgt und hatte Publikationsverbot)
NL-85-08-001	Zum Tag der Befreiung, Richard Wagner, Herta Müller, Junge Autoren, u.a. Gerhard Csejka.
NL-85-08-003-011	Zum Tag der Befreiung / Nationaltag der rum. Kommunisten
NL-85-08-012-020	RW: Was wollen die Leute
NL-85-08-021-041	HM: Matthias (HM und RW belegen zusammen 30% der NL-Ausgabe)
Herbst 1985	HM und RW stellen Antrag auf gänzliche Ausreise aus Rumänien. In so einem Fall wurde alle aus dem Dienst entfernt (schon 1983 wurden Hunderte Lehrer entlassen), wurden arbeitslos und aufgefordert als Hilfsarbeiter zu arbeiten, weil Arbeitslose als Verbrecher angesehen wurden. (HM und RW wurden nicht mehr veröffentlicht, denn

	kein Redakteur hätte sich mit der Securitate anlegen wollen. Das waren aber nur 18 Monate und nicht mehrere Jahre!!!)
März 1987	Ankunft von HM und RW in Deutschland (als Aussiedler in Nürnberg – während der Freikaufphase 1969 - 1989)
NL-89-11-001	Rolf Bossert, Werner Söllner, Moser Rosenkranz, Ingmar Brantsch, Franz Hodjak, Herta Müller, Richard Wagner , u.a.
NL-89-11-016-017	HM: Ein großes Haus (Loblied auf die Ceaușescus – und da war HM schon mehr als zwei Jahre Bundesbürgerin)
Sommer 2009	Bericht in der Zeit „Die Securitate ist immer noch im Dienst“ (sie streut eine Menge Lügen, die bis heute nicht berichtigt wurden und „katapultiert“ sich zur Dissidentin und Exilantin, obwohl sie eine Privilegierte des Systems Ceaușescus war)
Dezember 2009	HM bekommt den Nobelpreis für die „Atemschaukel“, zum größten Teil ein Werk des Siebenbürgers Oskar Pastior

Aus diesen Veröffentlichungen ist ersichtlich, dass sie vor März 1982 (als die „Niederungen“ im Kriterion-Verlag in Bukarest veröffentlicht wurden) schon jede Menge Texte, die nachher in den „Niederungen“ erschienen, veröffentlicht hatte. Sie hat nicht vier Jahre darauf gewartet, sie hat vier Jahre lang Kurzprosatexte gesammelt.

Weiter ist ersichtlich, dass sie nach dem Erscheinen der „Niederungen“ im Rotbuch-Verlag Berlin in der „Neuern Literatur“ eine Menge Texte veröffentlicht hat, obwohl sie angeblich Publikationsverbot hatte. Sie war sogar so privilegiert, dass sie auf Seite drei, der Seite des Conducătors, veröffentlichen durfte. Und darüber hinaus, konnte sie sogar nach ihrer Ausreise (1987) in der „Neuen Literatur“ (1989) noch veröffentlichen.

Sie kam keineswegs wegen ihrer Verfolgung und erst recht nicht wegen ihrer Literatur ins EXIL nach Deutschland!